

wiederfahren wäre; Dann vorbenahmte 2 Erste Berichte machen uns mit begründeten Kummer Befahren, daß er darinn das äußerste vollends angewendet haben werde, um bey Königl. Majst. und Dero Hohen Ministerio uns anzuschwärzen und uns unsere Forst und Bergwerks-Jura et molumenta zu entziehen, wogegen uns doch die Hand des alles rächenden Gottes, die Gerechtigkeit unsers allgnädigsten Königes und die Rechts-Liebe und Einsicht Dero Hohen Ministrorum decken und nicht gestatten wird, daß er eigengewaltig so wenig die vorlängstigen Landesherrlichen Entscheidungen und Verordnungen, welche so viele Jahre in Observanz gewesen, arroganter aufheben als unser Wiederkäuffliches Eigenthum und daherige Rechtliche Nutzungen contra pira aperta vernichten dürffe. Ew. Excellenz werden nach Dero Gütigkeits-Neigung zuförderst nicht vorunbilligen, daß mit selbiger Vorstellung bei meinem 71 jährigen Alter und da ich viele Volumina Acten selbst durchgehen müßen nicht vermögend gewesen, eher fertig zu werden. Hiegegen wird die Wahrheit und Gründlichkeit derselben mich disfalls justificiren, daß ich so ein erleuchtetes Ministerium nicht mit Dunst habe despectiren wollen, welchen falls ich leichtlich eher hätte fertig werden können.

Die Weitläufftigkeit, worinn diese Sache zu meinem großen Miß-Behagen an-erwachßen, werden Ew. Excellenz nicht weniger um deßwillen gütlich zu übersehen belieben, weil, wie Sie Selbst finden werden, in denen passionirten Ober-Auffseher-Amts-Berichten ja fast kein einziges Wort zu lesen, daß nicht vergallet absichtlich und captios, mithin uns von äußerster Nachtheiligkeit und Bedenklichkeit ist also einer besondern Wiederlegung bedurfft; Ich bezeige mit den allwissenden Gott, daß mir in meinen vielen Lebens-Jahren noch nichts dergleichen, um damit Herren und Ministres zu beirren, vorkommen. folglich habe unsere Nothdurfft ausführlich vorstellen und mit Documentis belegen müßen, welches solche allerdings verlängert hat.

Allein da die Sache bey unsern wenigen Vermögen uns zu Important ist, so haben wir nichts übergehen können noch dürffen.

Wie aber in denen Ober-Auffseher-Amts-Berichten nichts als Kleister befangen, so tröste mich, daß in Gegentheil in dieser Refutation nichts als Wahrheit und Rechtlichkeit erfunden werden muß.

Gott wird sich unser erbarmen und einen Christlichen geübten gewissenhaften redlichen unpraecooccupirten Referenten verleihen, Wobey Ew. Excellenz Liebe zur Gerechtigkeit und Abscheu vor Bedrückungen in aller weise Ihrer hohen Protection mich vergewißert und die Zuversicht eines gerechtesten Königl. Schutzes und Einsehens unterstützet. Die Sache ist so gründlich und vollkommen ausgeföhret, daß wir uns einer consolablen Königl. Resolution mit vollkommenen Rechts-Vertrauen getrösten können. Überlasse mich, unsere Jura und alles Ew. Excellenz bekandten Gerechtigkeits-Sorgfalt und allseitigen Großmüthigen Wohlneigung in Ewiger Widmung und Addiction verbleibend Eur Excellenz

Großleinungen, ganz gehorsamster Ergebenster Treuer Diener
den 5ten December 1748. E. F. Gr. von Eberstein.

Friedrich Reichsgraf von Eberstein,

kurmainz. Generalmajor und Kammerherr,

geb. 19. Febr. 1705, † 17. Juli 1772 zu Groß-Leinungen, beigei. in Rotha 19. ej. (des 1752 † Grafen Ernst Friedrich v. Eberstein Sohn), verm. I) 19. Okt. 1730 mit Maria Regina geb. v. Reitzenstein (geb. 11. Dez. 1712, † 20. Dez. 1732); II) 5. Okt. 1733 mit Maria Louisa geb. v. Geismar a. d. H. Blofeld (geb. 11. Juni 1701, † 5. März 1735); III) 10. Okt. 1735 mit Maria Juliana geb. v. Dachröden (geb. 9. Febr. 1715, † 16. Mai 1778 zu Heilbronn).

Ohne Wissen und Willen seines Vaters trat Graf Friedrich v. Eberstein im Okt. 1726 zur katholischen Religion über. Nach seines Vaters Tode nahm er seinen

Wohnsitz zu Groß-Leinungen und führte für seine Vettern Ludwig zu Königsberg, Karl zu Mannheim und Franz zu Nelesheim (S. N. 70) die Geschäfte bezüglich deren Güter in Sachsen. In Mainz besah er ein Haus. Seine die zur Zeit der Kaiserkrönung 1745 in Frankfurt a. M., Mainz und Aschaffenburg stattgehabten Festlichkeiten betreffenden ausführlichen Berichte sind ein gewiß interessantes Gegenstück zu Goethe's Schilderung der Feierlichkeiten bei der Krönung Joseph's II.

Desseu Tochter 1r Ehe:

Ernestine Johanne Helene Comtesse v. Eberstein, geb. 10. Okt. 1731, † 28. Juli 1758 infolge des Wochenbettes (mit Hinterlassung eines Sohnes), verm. 8. Mai 1757 mit dem kurmainz. Ober-Jägermeister Karl Franz Wolfgang Joseph Frhr. v. Hausen auf Vorsch und Gleichendorf (geb. 6. Jan. 1723, † 7. Mai 1793). In der Pfarrkirche zu Vorsch befindet sich ein Denkmal der 1758 † Ernestine Frhr. v. Hausen geb. Comtesse v. E. Ihr Sohn Friedrich Karl Anselm Joseph Wilhelm Friedemann Frhr. v. Hausen (geb. 24. Juli 1758, 27. Mai 1802 von Wilddieben erschossen), kurmainz. Kammerherr und Ober-Forstmeister, war der Allodialerbe des Grafen Friedrich v. Eberstein. Von dem Vater dieses Allodialerben, der in väterlicher Gewalt seines Sohnes eine Cession aller Ansprüche desselben sämtlichen Herren v. Eberstein Neuhäuser Linie offerirt hatte, acquirirte per cessionen d. d. Vorsch 5. März 1773 der damalige Oberstlieutenant Joh. Karl Friedr. Frhr. v. Eberstein zu Tilsit das Amt Leinungen nebst Zubehör (Hist. Nachr. S. 239 ff.).

Kaiser Karl's VI. Tochter Maria Theresia wurde nach ihres Vaters 1740 erfolgtem Tode Erbin der österreichischen Länder. Dagegen verbanden sich Bayern, Frankreich, Spanien, Sardinien und Sachsen zu Zerstückelung der österreichischen Monarchie, wodurch es zum Ausbruch des Österreichischen Erbfolgekrieges kam. Maria Theresia (die nur Königin von Ungarn bleiben sollte), von England, Holland und gegen Ende dieses Krieges auch von Sardinien und Sachsen unterstützt, befreite durch Aufruf der Ungarn Osterreich, schlug die Franzosen und trieb sie über den Rhein. Ihr Gemahl Franz Stephan von Lothringen wurde 1745 zu Frankfurt am Main zum Deutschen Kaiser gewählt. In dem k. Hauptstaatsarchive zu Dresden finden sich über die Kriegsbegebenheiten um diese Zeit am Rhein und über die Feierlichkeiten bei der Krönung des Kaisers Franz I. nachstehende Berichte des damaligen kurmainz. Oberstwachtmeysters, nachmal. Generalmajors Friedrich Grafen von Eberstein.
Nr. 287.

Sire. Es scheinet nunmehr mit der Wahl zu Frankfurt Ernst zu werden, indem gestern von Ihro kurfürstl. Gnd. befohlen, daß der ganze Hof medio Augusti zum Einzug sich bereit halten solle, auch mit heutiger Post allen abwesenden Cavalliers geschrieben worden, sich gegen selbige Zeit hier einzufinden. Es wird solcher Einzug schwarz geschehen, und nach der herausgegebenen Verordnung sollen die Kammerherrn und Truchseß reiten; wenigstens jeder Kammerherr 3 Laqueyen, 4 Reitpferd; ein Truchseß 2 Laqueyen und 3 Reitpferd ohne die Handpferd; die Herren Ministri und Geheimden-Räthe aber 6 Laqueyen und jeder seinen eigenen Wagen mit 6 Pferden bespannt haben. Von denen Arméen ist es izeo ganz stille, die österreichische stehet von Stockstadt 1 Stunde unter Germersheim, allwo sie eine Brück nach der daselbst befindlichen Aue geschlagen, auch gestern vor Bibrich die fliegende Brück, so von Neuwied kommen, dahin abgangen bis Heidelberg, da heut das großherzogl. Hauptquartier sein soll, in kleinen Corps; und wie man sagt, werde sie in solcher Position bis nach der Krönung stehen bleiben und ehender nicht über Rhein gehen, noch weniger was hauptsächlich unternehmen. Die französische stehet 2 Stund von Worms auf der Seite und ist das Hauptquartier des Prinz Conti zu Dermstein nach Grünestadt zu, allwo selbige auch stehen bleiben und den renfort aus Brabant mit weiterer Ordre erwarten will. Sie hausen sehr übel, plündern hier und dar die Dörfer aus und ohngeacht der Güter Freundschaft mit Kurpfalz fouragiren sie Alles weg, ja nehmen

sogar die Früchte aus denen Scheunen; wird also die arme Pfalz doppelt gestraft, indem sie soviel Contribution an die Oesterreicher zahlen muß. Vorgestern sind von einigen kurpfälzischen Ämtern mehr als 100 000 Thlr. hier in Mainz an die österreichische Commissarii bezahlet worden. Es hat großen Verdruß bei dem Hof zu Mannheim verursacht, daß der General Bernklau die Cavalliers, so von Kurpfalz mit in die Repartition gebracht worden, ausgestrichen, selbige freigesprochen und von denen kurpfälzischen Ämtern alleine die Contribution praetendiret. Gewisse Nachrichten von Würzburg melden, daß daselbst die Zimmer im Schloß vor Ihro Maj. die Königin in Ungarn praepariret würden. Mainz, den 27. Juli 1745. **Friedrich Graf von Eberstein.**
Nr. 288.

Sire. Gestern Abend came der holländische Hauptmann von Wittersberg hier an und beehrte von Sr. kurfürstl. Gnd., das von dem Grafen von Nechtern in Franken und Schwaben neu aufgerichtete holländische Regiment zu Wasser vorbei marchiren zu lassen, und da ihm solches gestattet, so ist dieses Regiment 800 Mann stark und 6 Fahnen bei sich heut früh halb 6 Uhr in 7 Schiffen mit klingendem Spiel vor hiesiger Festung vorbei, wodar gleichfalls alle Wachten ausgerückt und das Spiel gerühret. Und weilten der Accord mit denen Schiffleuten nur bis Mainz gemacht worden, so liegen selbige dem Schloß gegenüber vor Anker und werden diesen Abend nach gemachtem neuen Accord erst von hier ab und nach Holland gehen. Heut um 9 Uhr traf der Graf von Colloretto, welcher die Nacht um 12 Uhr aus dem Hauptquartier zu Weinheim abgangen, von Sr. Hoheit dem Großherzog hier ein, hatte um 11 Uhr Audienz bei Sr. kurf. Gnd. eine gute halbe Stund, bliebe bei der Tafel und gieng um 5 Uhr Abends wieder zur Armée ab, von seiner aufgehabten Commission aber ist Nichts zu erfahren. Zu Darmstadt sollicitiret der hannöversche Major von Breitenstein, um 4 Regimenter in englischen Sold anzuwerben, und zweifelt man nicht, daß er hierin reuiffiren werde, indem die Conditiones sehr favorable sonderl. wenn es auch Fried werde, dennoch die Subsidien beständig und so lange der Landgraf will, fortgezahlet werden sollten. Die Ordre de Bataille der combinirten, unter Commando des Sr. Hoheit des Großherzogs stehenden Armée lege gehorsamst bei. Mainz, den 30. Juli 1745. **Friedrich Graf von Eberstein.**
Nr. 289.

Sire. Obzwar in meinem Letzten allerunterthänigst berichtet, daß die Herrn Franzosen Mine machten, sich wieder herunterwärts zu ziehen, nachdem sie dem Verlaut nach die Verstärkung aus Brabant erhalten, so will doch solches nicht confirmiret werden, hingegen vielmehr, daß sie sich in ihre Linie zurückziehen gesonnen. Unser Obermarschall Baron von Erthal ist vorgestern Abends um 10 Uhr von seiner Gesandtschaft aus Hannover zurückkommen, gestern morgen gleich Audienz bei Ihro kurf. Gnd. gehabt und wird morgen wieder nach Frankfurt abgehen. Der Großhofmeister Graf von Stadion ist am 3. dieses nicht nach Frankfurt, sondern vor Ihro kurf. Gnd. zu Sr. königl. Hoheit den Großherzog nach Heidelberg, und wie man sagt, sofort nach Dresden abgeschicket worden. Die letztgemeldete Suite der hiesigen Wahlgesandtschaft ist noch nicht abgangen und wird auch nicht ehender abgehen, bis die sächsische Herrn Gesandten eintreffen. Es haben von den oberrheinischen Kreisregimentern 500 Mann die Ordre erhalten, nach Frankfurt zu marchiren und dasige Garnison während der Wahl und Krönung zu verstärken, weswegen heut morgen das fürstl. usingische Contingent in 20 Mann bestehend von hier abmarchiret ist. Zur Curiositaet lege eine hiesige Garnisonstabelle gehorsamst bei. Mainz, den 7. Aug. 1745. **Friedrich Graf von Eberstein.**
Nr. 290.

Sire. Es haben die Herren Franzosen hiesigem Erzstift aufs Neue 400 000 Rationes Hafer und Heu angesezet, und zwar diese Woche schon den Anfang zur Lieferung nach Frankenthal mit 25 000 Rationes zu machen, und so fort jeden Tag continuiren, bis die völlige Lieferung geschehen. Ob nun schon gnugsame Vorstellung dargegen gethan worden, so hat man doch damit Nichts ausgerichtet, weßwegen denn

Ihro kurf. Gnd. denen 3 auf der französischen Seite liegenden Ämtern Nieder-Ulm Algesheim und Neu-Bamberg befohlen, ihr Quantum zu liefern, weiln sie der Gefahr exponiret. Und da der General Bernklau Mine gemacht, solche Lieferung nicht allein zu hindern, sondern gar zu vermehren, So ist gestern ein Corps von 6000 Franzosen bei Weinsheim eingerückt, gedachten Ort, der doch pfälzisch, gänzlich ausgeplündert und dadurch eine solche Furcht unter den Bauern verursacht, daß heute das Flüchten vom Land sehr groß herein ist, und bringen solche Flüchtlinge die Nachricht, daß dieses französische Corps heut bei Nieder-Ulm 2 Stund von hier eintreffen werde und zur Bedeckung der Fouragelieferung und nöthigenfalls Execution dienen solle. Vorgestern sind vor hiesigem Neuthor auf dem Rhein 6 neue 6pfündige Canons und 2 Carthaunen, so in hiesigem Gießhause gegossen, probiret worden und haben solche Probe Ihro kurf. Gnd. benebenst der ganzen Noblesse in der Favorit mit angesehen und ihr Vergnügen hierüber spüren lassen. Gestern kam der salzburgische Reichstagsgesandte Hr von Albersberg von Frankfurt hier an, hatte eine kurze Audienz bei Ihro kurf. Gnd., bliebe bei der Tafel und gehet heut nach Frankfurt wiederum zurück. Eben gestern machte der aus dem Erfurter Benedictiner Schotten Kloster hier angekommene berühmte Pater Gordon in dem kurf. Audienzzimmer nach der Tafel seine Experimenta und electricirte zum Vergnügen Ihro kurf. Gnaden und des ganzen Hofes die 3 Kammerherrn von Bettendorf, von Erthal und von Vibra. Mainz, den 13. Aug. 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 291.

Sire. Heut Vormittag ist dem Hof angesagt worden, daß sich Alles parat halten solle, denn der Einzug Sr. kurf. Gnd. nach Frankfurt den 28. dieses ohnfehlbar vor sich gehen würde. Morgen früh 6 Uhr wird die letztgemeldte Gesandtschaftsuite in der kurf. Jagd nach Frankfurt abgehen. Das letztgemeldte Baronneische Corps, in 1200 Husaren und Croaten bestehend, stehet noch bei Bibrich und Mombach und hat noch Nichts unternommen. Der General Baronney ist gestern wieder nach seinem alten Quartier Groß-Rohrheim bei Gernsheim abgangen, und wird solches Corps nur von einem Obersten commandirt. Nachdem die Herrn Franzosen gedrohet, den Domherrn und Vicedom Baron von Breidenbach zu Bingen wegen der Fouragelieferung abzuholen, so hat sich solcher gestern aus kurfürstl. Befehl anhero begeben müssen. Heut um 10 Uhr sind die 3 campirt gehabte Bataillons wieder in die Garnison gerückt und haben solche Ihro kurf. Gnd. aus dem Schloß in Augenschein genommen und ihr Vergnügen darüber spüren lassen. Mainz, den 18. Aug. 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 292.

Sire. Gestern ist hiesiger Hofmarschall von Ritter, welcher die Hofquartiere zu Frankfurt vollends reguliret, wieder zurückkommen, und da sich überall zeigt, daß man bis künftigen Freitag zum Einzug nicht fertig werden kann, so ist solcher bis den 31. dieses verschoben worden. Vorgestern came der auf dem Reichstag zu Frankfurt seiende Sachsen-Gothaische Gesandte Baron von Geismar hier an, hatte bei Sr. kurf. Gnd. eine halbe Stund Audienz, speisete gestern Mittag an der kurfürstl. Tafel und gieng heut Mittag von hier wiederum ab. Er hat eine Commission von Sr. Durchl. dem Herzog gehabt an Sr. kurf. Gnd., worinne aber solche bestanden, ist nicht zu erfahren. Man saget vor gewiß, daß ein Corps von 10 000 Mann von der alliirten Armée im Marsch, welches hier bei Mainz zu stehen kommen und der General Sommerfeld commandiren solle, um Mainz zu bedecken, weiln Ihro kurf. Gnd. nach Frankfurt gehen. Einige wollen, sie würden bei Bibrich übern Rhein gehen, und bei Mombach stehen bleiben, und wäre das ganze hannoverische Corps, so bei der Armée stehet und vom General Sommerfeld commandiret wird; andere hingegen, so mehrere Einsicht haben, halten davor, daß es Commandirte von der ganzen Armée und nicht über Rhein gehen, sondern auf der deutschen Seite stehen bleiben und Postirungen hierum und im ganzen Rheingau halten würden.

Mainz, den 23. Aug. 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 293.

Sire. Gestern um Mittag sind von dem unter Commando des General von Sommerfeld stehenden Corpo 5 bis 6000 Mann bei Mosbach und Vibrich eingerückt und werden heut die übrigen folgen, denn solches in 8 oder 10 000 Mann von der Armée das Commando getroffene österreichische, hannöversische und holländische Bataillons und Escadrons bestehet. Sie haben 18 Stück bei sich und verlautet, sie würden eine Brück bei Vibrich üben Rhein schlagen und hier bei Mainz auf dem heil. Kreuzberg zu stehen kommen; allein ohngeacht allen darzu gemachten Anstalten und das zu Cassel an den Zubehörden stark gearbeitet wird, zweifelt man doch an ihrem Ubergang und glaubet, daß sie bei Mosbach und Vibrich stehen bleiben werden. Ich war gestern Nachmittag vor Jhro kurf. Gnd. in das Hauptquartier nach Mosbach zum General Sommerfeld abgeschicket, um denselben über seine Ankunft zu complimentiren, die mainzischen Unterthanen anzurecommendiren und ihn auf heut Mittag nach Hofe zu laden, welcher solches überaus wohl genommen, sich vor die kurf. Gnad bedanket und versichert, mit seinem ganzen Corps zu Jhro kurf. Gnd. Befehl zu sein und würde er auf alle Weis suchen, die mainz. Unterthanen zu schonen, deprecirte aber vor heut die Gnad, bei der kurf. Tafel zu sein, indem er 1000 Croaten und Husaren übersehen ließe und er heut Morgen bis nach Bingen, welches 6 Stund von hier, recognosciren reiten wollte, um die Gegend ein wenig zu betrachten, als morgen aber würde er seiner Schuldigkeit nach mit dem General Palfi und Matta Jhro kurf. Gnd. die Cour machen und Dero Befehle erwarten, worinne er angenehme Dienste leisten könne, bäte übrigens um die Erlaubniß, die von den Franzosen bei Vibrich aufgeworfene Werke zu demoliren und hingegen die Inful oder sogenannte Ingelheimer Aue besser zu befestigen, welches ihm auch gestattet worden. Der die französischen Affairen hier besorgende Obriste Msr. la Touche hatte vorgestern Audienz bei Jhro kurf. Gnd. und begehrt, darin den eigentlichen Tag zu wissen, wann Höchstdieselben nach Frankfurt gehen würden und hoffe, da er an hiesigem Hof accreditirt, man würde auch dahin bedacht sein, ihm bei des Großherzogs königl. Hoheit einen Paß zu verschaffen, denn wann der Hof weggienge, er Ordre hätte, sich zur Armée zu begeben. Se. kurf. Gnaden haben ihm zur Antwort geben, daß sie selbst den eigentlichen Tag nicht wüßten, indem es hier oder da noch fehlete, hingegen würden sie sorgen, damit er seine Rückreise sicher und ohngehindert antreten könnte, denn solches nicht mehr als billig. Bis dato heißt es noch, daß der kurfürstl. Einzug künftigen Dienstag als den 31. dieses vor sich gehen solle, allein die Meisten glauben, er werde abermalen auf etliche Tag verschoben werden müssen, weilen man bis dahin ohnmögl. fertig werden könnte. Mainz, den 27. Aug. 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 294.

Sire. Es gehet nummehro der Einzug Sr. kurf. Gnd. künftigen Dienstag den 31. dieses gewiß vor sich und ist heut befohlen worden, daß alle Cavallier, Pagen, Laqueyen, sämtl. Hofbediente, Pferde und Bagage morgen und übermorgen voraus gehen sollen, weilen Jhro kurf. Gnd. den Dienstag mit Postpferden, ohne sich unterwegs aufzuhalten, gerade an den Sammelplatz bei der Warte sich verfügen und sogleich sich in die Paradechaise setzen, sofort um 12 Uhr Mittags Alles zum Einzug parat finden wollen. Heut um 11 Uhr machten die Herren Generals von Sommerfeld, Graf Leopold Palfi und Matta nebst dem Obristen Graf Forgatsch, Graf von Wallenstein, Graf von Rechtern, Baron von Snercken, Obristl. Graf von Birm, Graf von Breuner nebst unterschiedl. Capitains und Adjutanten ihre Cour bei Sr. kurf. Gnd., speiseten respective an der kurf. und Marschallstafel und ritten um 5 Uhr wiederum nach ihrem Hauptquartier Mosbach. Morgen wird der General-Feldmarschall Bathiani bei diesem Corps erwartet, welcher sich aber über 1 oder 2 Tag nicht darbei aufhalten, sondern nach nöthig findenden Dispositiones sich wieder zur großen Armée begeben wird. An den Zubehörden, eine Brücke bei Vibrich zu schlagen, wird stark gearbeitet und scheint Ernst zu sein, welches aber nur darum

geschehen möchte, um die Fourage aus der Pfalz desto commodor herüber bringen und die Fouragelieferung der mainz. Unter nach der französischen Armée hindern zu können. Daß aber das ganze Corps übergehen und sich auf dieser Seite setzen solle, daran zweifelt Jedermann. Mainz, den 28. Aug. 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 295.

Sire. Se. kurf. Gnd. sind gestern Morgen um 9 Uhr mit 3 Chaisen von Mainz abgefahren, und ohngeachtet selbige die Offerte von dem General Sommerfeld wegen einer Escorde nicht acceptiret, haben sie doch gelitten, mit 150 Pferden in unterschiedliche kleine Commando eingetheilet unterwegs anzutreffen und von Weitem mit einigen Husaren conloquiret zu werden. Wir waren um $\frac{3}{4}$ auf 12 auf dem Sammelplatz, zu Höchst fanden wir den Reichsquartiermeister und eine viertel Stunde vom Sammelplatz den jungen Grafen von Pappenheim, welcher die Function seines Herrn Vaters vertrate und als Reichs-Erbmarschall Se. kurf. Gnd. complimentirte. Und obshon die kurf. Intention, sogleich in den Staatswagen zu sitzen, so war doch das Regenwetter, welches man hoffte aufzuhören, Ursach, daß der Einzug bis 3 Uhr verschoben und solcher dennoch in aller Rasse geschehen mußte; kamen also um halb 5 Uhr, nachdem sie eine viertel Stund vor der Stadt von den Deputirten des Magistrats bewillkommenet worden, unter Lösung des Canons zu Frankfurt an. Voraus ritten die Deputirte der Stadt, denen folgte der Reichsquartiermeister in einer Chaise von 4 Pferden. Der Graf von Pappenheim mit 2 eigenen Chaisen mit 6 Pferden, die kurfürstl. Maulthier und Handpferde mit gestickten Wappen, von jedem Kammerherrn 2 Bediente zu Pferd und ein Handpferd mit seinem gestickten Wappen, 18 bunte Wägens mit 6 Pferden, von denen Dombherrn und Ministris, 9 kurfürstl. Trauerwägen mit 6 Pferden, in welchem Letterm die Gesandtschaft, in Ersterm die Ministri und Dombherrn saßen, 1 Hofpauker mit 8 Trompeter zu Pferd, der Hofmarschall, 4 Truchseß, 24 Kammerherrn, der Obristkämmerer und Oberjägermeister zu Pferd, als 2 und 2 acht Schritt von einander, 1 Lieut. mit 20 Trabanten, die Hoflaqueien zu Fuß, **Ihro kurfürstl. Gnd.** in Dero Staats-Trauerwagen mit 6 Pferden, der Oberstallmeister neben der Chaise reitend, 6 Heiducken gehend, die Garde zu Pferd, 4 kurfürstl. Silber- und Bagagewägen und letztlich schlossen den Zug ein Lieut. mit 30 Dragonern. Als kaum Ihro kurf. Gnd. in Compostel angelangt, erhielten die Herren des Magistrats Audienz, alsdann gieng man zur Tafel. Nach 7 Uhren kamen die sämtl. kurf. Gesandten bis auf die preußische und pfälzische und hatten nach und nach Audienz bis halb 10 Uhr. Heute Nachmittag bequente sich doch der kurpfälz. Gesandte von Menzhähungen zur Audienz, welche eine halbe Stunde währete. Die französischen Herrn Gesandten hatten Vormittag Audienz. Msr. Canou machte es nicht lang, hingegen Msr. Blondel bei eine Stund lang und sahe ganz verwirrt aus, als er heraus kam und Ihro kurf. Gnd. ganz blaß. Ihro kurf. Gnd. ließen diesen Abend nach 9 Uhr, da ich erst vom Hofe weggehen durfte, nach dem Canzler rufen, um mit demselben über die heutigen Propositiones derer Gesandten zu arbeiten. Das kurf. Schloß zu Aschaffenburg wird in möglichster Eil vor Ihro Majestät die Königin meublirt und werden Ihro kurf. Gnd. selbst sie dort empfangen. Frankfurt, den 1. 7^{ten} 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 296.

Sire. Der preußische Gesandte hat bis dato noch keine Audienz begehret. Gestern hatten nebst vielen Fremden der russische Gesandte Graf von Keyserling, der sardinische Marquis d'Aisotti de Rubin und der mecklenburgische Herr von Bockmeyer Audienz. Ersterer und Letzterer blieben nebst dem Fürst von Salm und Grafen von Colloretto an der kurfürstl. Tafel. Eben gestern kam der kurbölnische erste Wahlgesandte Graf von Hohenzollern hier an und hatte heute Vormittag Audienz. Die österreichischen Graf von Wurmbbrand, Graf von Revenhüller und Graf von Colloretto haben die Zeit her, sonderl. Letztere tägl. zu 2, auch 3 malen

Audienz gehabt und der Graf Revenhüller war diesen Abend 8 Uhr noch bei Ihro kurf. Gnd. Heut Nachmittag ist vom hiesigen Hof eine Stafetta nach Wien abgangen und diesen Abend noch befohlen worden, daß der ganze Hof heut über 8 Tag die Galla equipage völlig bei der Hand habe und parat sei, die Trauern abzulegen, also folget hieraus, daß die Wahl ehestens vor sich gehe und die Krönung kurz darauf, indem der Goldstücker heut Abend auch noch den Befehl bekommen, ja fleißig zu sein, damit längstens in 14 Tagen der kurfürstl. Ornat fertig sei. Frankfurt, den 3. 7^{br} 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 297.

Sire. Vergangenen Sambstag Abend kam auf einmal ein Lärmen, als wenn die Franzosen mit 20 000 Mann und schwerer Artillerie in Anmarsch, um Mainz zu bombardiren, weswegen aus kurfürstl. Befehl die Generals von Riedt und Elz, der Obrist von Wildenstein und ich noch Nachts 10 Uhr hinunter reisen mußten, im Fall der Noth bei der Hand zu sein. Als wir aber dahin kamen, fanden wir Alles in Ruh und daß sich aus Furcht vor denen österreichischen Husaren kein Franzose auf 6 und mehr Stund blicken liehe. Und war der Lärm daher entstanden: 2000 französische Pferde mit 4 Feldstücken hatten sich heruntergezogen nach Ringernstein an der Selz, um Fourage einzutreiben, welche aber von 130 österreichischen Husaren unter einem Rittmeister und 2 Lieut. an 3 Orten, attaquirt und nach der Hauptarmee mit Verlust 16 Mann, 20 Pferden und soviel Gefangenen zurückgejaget worden. Eine andere Husarenparthie von 40 Mann, welche sich bis an die Thore von Carlouis gewaget, brachte gestern Morgen, ehe wir wieder von Mainz abgingen, bei 30 Koppel Pferde, etliche 20 Ochsen und 12 Gefangene ein. Die Brücke bei Viebrich ist nunmehr fertig und sind gestern die Croaten, 6 bis 800 Husaren und etliche Grenadier-Kompagnien herüber marchirt, man glaubt aber nicht, daß das ganze Corps übergehen werde. Gestern ist hier der Wahltag auf künftigen Montag als den 13. ausgeblasen worden, und daß sich zwischen hier und Sonntag früh alle Fremd, so unter keiner Protection stehen, hinaus machen sollen. Se. kurf. Gnd. sind noch nicht auf dem Römer gewesen, morgen aber werden sie zum erstenmal dahin gehen, und morgen wird ihnen die hiesige Bürgerschaft den Eid der Treue ablegen.

Der preußische Gesandte Msr. Bolman hat am Sonntag endlich seine Visite abgelegt und speiset heut nebst seiner Gemahlin und mehrern Gesandten und deren Gemahlinnen bei Hof. Die Reis Sr. kurf. Gnd. nach Wschaffenburg, um die Königin zu empfangen, ist festgestellt. Dasselbst sind schon 10 königl. Edelknaben und andere Bediente und Bagage ankommen, um die Königin zu erwarten. Am Sonntag haben Ihro kurf. Gnd. in der Dom- und heut in der lieben Frau-Kirch Meß gelesen und sind mit 2 Chaisen mit 6 und 5 mit 2 Pferden bespannt, die Cavalliers vor der Chaise hergehend, dahin gefahren. Frankfurt, den 8. 7^{br} 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 298.

Sire. Ich habe zwar heut Morgen allerunterthänigst berichtet, daß der preußische erste Wahlgesandte Baron von Dandelman heut hier eintreffen würde, allein er hat einen Courier auf der ersten Post von hier zu Friedberg empfangen mit der Ordre, zurückzugehen, und heut Morgen sind der hier gewesene preußische Gesandte Msr. Bolman nebst denen kurpfälzischen beeden Gesandten Grafen von Chasberg und von Menzhähngen auch ohnvermuthet von hier abgereiset, um der morgenden Wahl nicht beizuwohnen. Der Einzug von künftiger kaiserl. Maj. wird den 20., die Krönung den 27. dieses und der Kaiserin Krönung den 4. 8^{br} vor sich gehen. Frankfurt, den 12. 7^{br} 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 299.

Sire. Die Römische Königswahl ist ohngeacht des brandenburgischen und pfälzischen Voto Gottlob glücklich heut vollzogen worden, und waren ihre kurfürstl. Gnd. um 3 Uhr schon wieder zu Haus. Das ohnbeschreibliche Vivatrufen des gemeinen Volks währet noch lange darnach, als sie schon im Zimmer waren. Die Freude,

so hiesige Stadt anheyt bezeiget, ist nicht genugsam zu beschreiben, weil die Kaiserkrone wieder aufs Haus Osterreich kommet. Der Generalmajor Graf von Ostein ist anstatt des Domherrn seines Bruders von Seiten Kurmainz vor einer halben Stund mit dem Reichsmarschall Grafen von Pappenheim abgeschickt, die Gratulation abzustatten. Der französische Gesandte Msr. Saint Severin hat sich gestern excusirt, daß er wegen Ohnpflichtigkeit nicht zur Stadt hinaus könnte, weswegen man ihm eine Wacht geben, wovor er sich noch schön bedanket, daß man so viel Sorgfalt vor seine Sicherheit trüge. Frankfurt, den 13. 7^{br} 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 300.

Sire. Vergangenen Sonntag Nachmittag halb 2 Uhr kamen Ihre Königl. Maj. unter beständig Vivatrufen des gemeinen Volks, Lösung der aufgepflanzten Canonen, Paradeirung 40 Mann kurmainz. Leibgarde, zweier Grenadier-Kompagnien und eines Bataillons von unserm Regiment, wie auch der Bürgerschaft mit 3 Chaisen von Heidelberg hier an, speiseten sogleich öffentlich, wie auch den Montag Mittag. Den Abend legten sie sich zeitlich nieder und gingen incognito nur mit einer Chaise des Nachts 1 Uhr der Königin entgegen bis Wertheim, allwo Allerhöchst-Dieselben eine Stunde vorher angelanget, um mit der dahin geschickten Mainzischen Nacht zu Wasser anhero zu gehen. Beederseits Maj. Maj. kamen also gestern Abend halb 9 Uhr unter vorigen Ceremonien hier an. Der König speisete öffentlich, die Königin aber in ihrer Retirade. Heute Mittag aber speiseten beederseits Maj. Maj. öffentlich und ließen Jedermanniglich zum Handfuß. Übermorgen werden sie zu Wasser von hier nach Hanau gehen, daselbst in dem Schlosse Restadt über Nacht bleiben, und den Samstag werden Ihre Königl. Maj. Dero Einzug zu Frankfurt halten. Die Königin aber wird voraus nach Frankfurt gehen, um den Einzug mit anzusehen. Se. kurfürstl. Gnd. sind zwar intentionirt gewesen, allhier beden Majestäten die Visite zu geben, wegen ihrer hier tödtlich frankliegenden Frau Mutter aber ist es unterblieben und haben nur ihre beide Herrn Brüder, den Domherrn und General, den Geheimden-Rath Grafen von Schönborn, den Ober-Jägermeister von Schleifrost und den Hofmarschall von Ritter anhero geschickt, um Ihre Majestäten zu complimentiren und Sorge zu tragen, daß Nichts abgehe. In der Königl. Suite ist der Obristhofmeister Graf von Singendorff, der Graf von Ahlesfeld, so die Obristkammererstelle vertritt, der Feldmarschall Bathiani, Fürst Salm, Prinz von Birkenfeld, Fürst von Luersberg, Fürst Diedrichstein, Graf Coloretto, Graf Haudwitz, Graf Ottonelli, Graf Welschek und die Menge von Kammerherrn und andern Cavalliern. Heut Morgen sind auch der erste böhmische Wahlgesandte Graf von Wurmbbrand nebst vielen Fremden von Frankfurt hier eingetroffen, und nachdem sie beederseits Majestäten die Hände geküßet, theils von ihnen auch zur Tafel geblieben, diesen Nachmittag wieder dahin abgereiset. Aschaffenburg, den 22. 7^{br} 1744.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 301.

Sire. Vorgestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr kamen Ihre Durchl. die Prinzessin Maria Charlotta von Lothringen mit den übrigen Hofdamens und Cavalliers der Suite Sr. Maj. der Königin zu Aschaffenburg an und gingen gestern Nachmittag halb 2 Uhr wiederum ab und nach Frankfurt. Ich ging mit dem Bataillon und 2 Grenadiers-Kompagnien vermöge meiner Ordre, sobald sie abgereiset, zu Schiff. Als ich aber heut 11 Uhr Sr. kurf. Gnd. Rapport von meinem Kommando abstattete und meldete, daß es alleweil vorbei nacher Mainz passiren würde, befohlen Höchst-Dieselbe, daß es wieder zurück nach Aschaffenburg marschiren, ich aber bis den Tag nach der kaiserl. Krönung, welche auf den 4. 8^{br} noch festgesetzt, hier verbleiben solle, indem die Krönung der Königin nicht vor sich gänge und beide Maj. Maj. morgen oder übermorgen über 8 Tag wieder von hier abgehen und erste Nachtquartier zu Aschaffenburg nehmen, und nachdem solche hinweg, Se. kurf. Gnd. auf 4 oder 6 Wochen dahin gehen würden. Die Ursach, warum die Krönung der Königin nicht vor sich gehe, soll diese sein, weil die **Ungrische** Nation sich solches zur Gnad ausgebeten und vor-

gestellt, daß ihre Frau Mutter ja auch nicht als Römische Kaiserin gekrönt worden. Beide Maj. Maj. sind vorgestern von hier zur Armée nach Heidelberg abgegangen und diesen Abend zwischen 7 und 8 Uhr retourniret. Se. kurf. Gnd. zu Trier werden übermorgen hier in einem Gartenhause vor der Stadt eintreffen, daselbst über Nacht bleiben und bis künftigen Sambstag ihren solennen Einzug in hiesige Stadt halten. Se. kurf. Durchl. zu Cöln erwartet man morgen, welche aber keinen solennen Einzug halten, jedoch eine Suite von 400 Personen mitbringen werden.

Der französische in Worms liegende General Lejour zeigt öffentl. einen Brief von dem König in Preußen, in welchem derselbe verspricht, 30000 Mann mit der französischen Armée conjungiren zu lassen, um noch vor Winter Mainz eine unanständige Visite zu geben.

Der fränkische, schwäbische und oberrheinische Kreis haben Ordre empfangen, sich marschfertig zu halten, und soll der gemeinen Rede nach daraus eine Armée von 30000 Mann formiret, von dem General Seckendorf commandirt werden und zwischen Rhein und Main zu stehen kommen, die österreichische Armée aber gleich nach der Krönung übern Rhein gehen. Heut ist das Schwert und andre Insignia kommen, und morgen früh wird die Krone mit Ceremonien hereingeführt werden. Frankfurt, den 29. 7^{br} 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 302.

Sire. Es sind vorgestern die gewöhnlich Krönungs-Ceremonieen glücklich vollzogen worden. Doch haben etliche Leute wegen des grausamen Gedränges, als man den Ochsen preisgeben und das Geld ausgeworfen, ihr Leben eingebüßt und sind viele verwundet worden. Über Kurpfalz verwundert man sich, daß solches sich noch nicht geben und den Kaiser erkennen will. Man hat darum die Insignia von Aachen nicht den nächsten Weg durchs Pfälzische hierher, sondern über Luxemburg und Trier nehmen lassen, damit sie nicht angehalten würden. Und als der Kaiser und Kaiserin lezthin zu Heidelberg gewesen, hat zwar der Kurfürst von Pfalz den Geheimden Rath von Baden dahin geschickt, aber nur die Kaiserin allein complimentiren und bloß den Titel Königin von Ungarn geben lassen. Heute Vormittag haben Ihre kurf. Gnaden ihre solenne Visite beeden kaiserl. Maj. Maj. abgestattet, wobei ich folgendes Ceremoniel beobachtet. Der ganze kaiserl. Hof war in Mantelkleidern; unten am Wagen empfing der Hofmarschall, an der Treppe der Obristhofmeister und vor der Antikammer der Obristkammerherr Se. kurf. Gnd. Ihre kaiserl. Maj. traten 3 Schritt aus ihrem Audienzzimmer in der Antikammer ihnen mit entblößtem Haupt entgegen und gingen vor dem Kurfürsten in ihr Audienzzimmer etwas unter das Baldakin, setzten sich, hießen ihm sitzen, setzten ihren Hut auf und Se. kurf. Gnaden auch. Alsdann that erst der Kurfürst seine Anrede und hatte den rechten Fuß auf dem Tuch unterm Baldakin. Die Visite währete bei eine halbe Stund und begleitete mit beiderseits abgethanen Hut der Kaiser den Kurfürsten bis 3 Schritt in die Antikammer, und so fort jeden wie er ihn empfing. Die Empfangung bei der Kaiserin war auf die nämliche Art, nur daß die Kaiserin bis an die Thür des Audienzimmers dem Kurfürsten entgegenging und Er den Hut nicht aufsetzte. Die Anrede geschah gleichfalls sitzend und mit dem rechten Fuß auf dem Tuch, und die Kaiserin begleitete ihn nur bis an die Thür ihres Zimmers.

Bis Sonntag oder Montag werden beiderseits Maj. bei Ihre kurf. Gnd. speisen und den 16. dieses werden sie von hier abgehen. Heute Abend halb 7 Uhr gaben Ihre kurf. Gnd. von Trier unserm Kurfürsten die Visite, welche bis allweil, da es 10 geschlagen, gedauert, und morgen Vormittag werden sie ihre solenne Visite beeden kaiserl. Maj. abstatten. Ihre kurf. Durchl. von Cöln werden morgen Vormittag hier eintreffen, aber keinen Einzug halten. Morgen wird der Reichshofrath eröffnet werden und bis Sambstag soll die Huldigung von hiesiger Stadt geschehen. Ohnberührt kann nicht lassen, daß einige Tag vor der Krönung die Herzogin von Wolfenbüttel von der Kaiserin eine Stund zur Visite begehren lassen, welche sie ihr auch gefeget, beiderseits Maj. sogleich aber mit 2 Pferden zu ihr gefahren und gewartet,

bis solche nach Hause kommen, da dann der Kaiser auf sie zugangen und ihr die Händ geküßet, die Kaiserin gleichfalls. Und als die Herzogin gefragt, weme sie vor sich habe, haben sie sich erst zu erkennen geben, da sie denn die Kaiserin mit vielen Thränen embrassiret und allersieits eine innigliche Freud über diesen rencontre bezeiget.

Frankfurt, den 6. 8^{br} 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 303.

Sire. Ihre kurf. Durchl. zu Cöln sind am 7. dieses um 1 Uhr Mittags hier angelangt und den Abend gleich ins Apartement gefahren und mit der Kaiserin gespielt, ihre solenne Visite haben sie den 9. Abends um 5 Uhr beeden kaiserl. Maj. abgelegt, und heut haben sie sollen mit der Kaiserin speisen, da sie aber einen wehen Hals und Catarrh, haben sie solches depreciret. Viele aber glauben, daß sie solche Krankheit affectiret, weilen heute die Hulbigung von der Stadt gewesen und sie dem Kaiser dem Ceremoniel nach die Serviette beim Waschen nicht reichen wollen. Doch kann es auch mit ihrem Catarrh ganz natürlich zugehen, indem sie gestern auf dem Masquenball, allwo Ihre kaiserl. Maj. auch zugegen, bis halb 3 Uhr heut Morgen waren und brav getanzt haben. Unser Kurfürst gabe ihnen den 8. die Visite und Sie gestern gegen 12 Uhr die Gegenvisite; und zwar beederseits in Cognito und empfangen einander oben an der Treppe und begleiteten einander auch wieder bis dahin, die Obristkammerherrn aber empfiengen und begleiteten sie an Wagen. Am 9. haben Ihre kurf. Gnd. zu Mittag bei Ihre kaiserl. Maj. gespeiset, wobei ich folgendes Ceremoniel beobachtet. Die Empfangung geschah wie lezthin bei der solennen Visite; in das Speisezimmer giengen Ihre kurf. Gnd. vor dem Kaiser und praesentirten ihm die Serviette beim Waschen, welche ihnen von einem kaiserl. Kammerherrn gegeben wurde. Es wurde ihnen auch ein Cavor zum Waschen praesentiret, welches sie aber weder vor noch nach dem Essen annahmen. Der Kaiser setzte sich zuerst, dann folgte die Kaiserin und lezlich der Kurfürst. Der Kaiser trank erst der Kaiserin, hernach des Kurfürsten Gesundheit, und obchon der Kaiser winkte, so blieb doch der Kurfürst so lange stehen, bis der Kaiser ausgetrunken. Und als Er des Kaisers Gesundheit trank, geschah solches gleichfalls stehend. Ein kaiserl. Kammerherr ware dem Kurfürsten zur Bedienung geben, allein es ließ sich solcher durch seine eigene 2 Kammerherrn vom Dienst bedienen. Der kaiserliche Obristküchenmeister, Obristsilberkammerer und ein Kammerherr schnitten vor und setzten die Speisen, und als das Confect anfieng abgehoben zu werden, stund der Kurfürst auf und stellte sich neben den Kaiser, welcher als das Confect aufgehoben erst aufstund. Der Kurfürst legte die Serviette zum Abtrocknen auf den Tisch vor den Kaiser. Im Herausgehen aus dem Speisesaal gieng der Kurfürst wieder kurz vor dem Kaiser, welcher beständig mit ihm redete, und die Kaiserin wurde von dem Feldmarschall Bathiani hinter dem Kaiser geführt. Der Kurfürst blieb noch wohl eine halbe Stunde in den kaiserl. Audienszimmern und wurde wie bei der solennen Visite begleitet. Der Kurfürst von Trier sollte selbigen Tag auch beim Kaiser speisen, welcher sich aber wegen Unpäßlichkeit excusiren lassen. Heut Abends 5 Uhr haben Ihre kaiserl. Maj. Ihre kurfürstl. Gnd. die Visite geben, und empfieng selbige der Kurfürst am Wagen und begleitete sie auch wieder dahin. Sie setzten sich aber nicht eher, als wie der Wagen fortgieng. Morgen wird die Kurvereinigung auf dem Römer solenn vollzogen werden, übermorgen, als den Mittwoch, werden beide kaiserl. Maj. bei Ihre kurf. Gnd. zu Mittag speisen, den Donnerstag wird der Kurfürst beeden kaiserl. Maj. die Abschiedsvisite geben, weil selbige noch den Sambstag als den 16. von hier abzureisen gedenken. Den 17. oder 18. gehen Ihre kurf. Gnd. auch mit einer kleinen Suite von hier und noch nach Aschaffenburg ab, und werden daselbst einige Wochen verbleiben. Kaiserl. Maj. nehmen ihren Rückweg nicht, wie man vermeinet, über Aschaffenburg, sondern über Nürnberg und Ulm, allwo große Praeparatoria zu ihrer Empfangung gemacht werden.

Acht Bataillons und 14 Escadrons unter Commando des General Grün sind von der Armée bei Heidelberg beordert, durch Sachsen in das Magdeburgische zu marschiren und haben heut aufbrechen sollen. Von Seiten Kurmainz ist die Ordre

nach Erfurt zu ihrer Verpflegung schon ergangen. Anstatt diesen Corps, heißt es, werden die bayer. Troupen wieder bei der österreichischen Armée einrücken, und wie es scheint, wird solche Armée binnen Kurzem übern Rhein gehen und die Winterquartiere jenseit nehmen. Se. kurf. Gnd. haben solche in Dero jenseit liegenden Ämtern erlaubt. Die fränkische, schwäbische und oberrheinische Kreistrouppen sollen hingegen diesseit des Rheins zu stehen kommen und sind marschfertig. Kurmainz giebt wegen der Graffschaft Königstein 2 Kompagnien darzu, man weiß aber noch nicht, wann solche marschiren. Frankfurt, den 11. 8^{br} 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 304.

Sire. Vorgestern Mittag haben Jhro kurf. Gnd. bei Sr. kurf. Durchl. zu Cöln, welche morgen von hier abgehen werden, gespeiset. Gestern Mittag haben beede kaiserl. Maj. Maj. bei Sr. kurf. Gnd. gespeiset und den Abend bei dem Kurfürsten von Cöln. Wir Kammerherren trugen die Speisen und das übrige Ceremoniel wurde gehalten, wie vorhin schon allerunterthänigst gemeldet. Gestern Vormittag fuhren Jhro kurf. Gnd. mit einigen Domhern und Gesandten zu Jhro Maj. der Kaiserin, welche die Kurvereinigung in die Hände des Kurfürsten beschworen haben. Heute Abend um 5 Uhr gaben Jhro kurf. Gnd. die Abschiedsvisite beeden kaiserl. Maj., welche morgen von hier abgehen. Unser Hof gehet morgen und übermorgen nacher Mainz, Se. kurf. Gnd. aber übermorgen mit einer kleinen Suite nacher Steinheim, allwo sie bis die Prinzessin Charlotte, welche den Montag von hier nach Aschaffenburg gehet, passirt ist, verbleiben alsdann etliche Wochen und vielleicht gar bis Weihnachten zu Aschaffenburg residiren werden. Heut ist der Namenstag der Kaiserin solennissime celebrirt und eine Großpromotion publicirt worden, wobei unsere Wahlgesandten, der Domherr und Regierungs-Präsident Baron von Kesselstadt, der Großmeister Graf von Stadion und Obermarschall Baron von Erthal auch zu wirklichen kaiserl. Geheimten-Räthen, der Graf von Hohenlohe-Bartenstein aber als Kammerrichter zur Weßlar declarirt worden. Frankfurt, den 15. 8^{br} 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 305.

Sire. Der General Trips kam den 24. von Heidelberg hier an und gieng den 25. des Abends wiederum dahin ab, und glaubt man, daß sein hiesiger Aufenthalt die Regulirung der Winterquartiere betroffen habe. Der vor einigen Jahren eine Zeitlang hier gestandene hannoversche Gesandte Baron von Schwiegele traf den 26. hier ein und nach einer langen Conferenz mit unserm Herrn Regiments-Präsidenten Baron von Kesselstadt und Herrn Canzler Benzler verlautete, daß es die Regulirung der Winterquartiere derer hannoverschen Troupen betroffen und daß solche ins Rheingau kommen sollen, und solches Jhro kurfürstl. Gnd. um so mehr gerne sähen, weiln ihr Land und Mainz dadurch bedeckt. Wo die Österreicher in die Winterquartiere kommen, ist noch nicht ausgemacht, zweifelsohne werden sie sich aber nicht weit vom Rhein halten und starke Postirungen halten. Die holländischen Troupen sollen den 3. oder 4. 9^{br} von der Armée bei Heidelberg ab und nach ihrem Land gehen, hingegen sagt man vor gewiß, daß den 6. 9^{br} der fränkische Kreis aufbrechen und an den Rhein marschiren wird, die Holländer wieder zu ersetzen. Der oberheinische ganze Kreis wird hier in Mainz in Garnison kommen, sonst aber keine fremde Troupen. Jhro Durchl. der Herr Landgraf von Darmstadt geben anstatt des einen schuldigen Bataillons zwei dazu, und der Herr Landgraf Wilhelm von Hessen hat sich auch resolvirt, sein Contingent wegen der Graffschaft Hanau zu geben, wenn solche Troupen aber ankommen, weiß man nicht. Die Herren Franzosen, so aus denen Niederlanden 40000 Mann stark im Anmarsch sein sollen, wollen die Winterquartiere im Kurtrierischen nehmen. Jhro kurfürstl. Gnd. setzen sich zwar auf alle Weise dagegen, werden aber wohl Nichts ausrichten. Mainz, den 30. 8^{br} 1745.

F. Graf von Eberstein.

Nr. 306.

Sire. Die Winterquartiere derer Österreicher und Hannoveraner sind bis dato noch nicht reguliret und können sie nicht einig damit werden. Es hat vor gewiß geheißen, daß der oberrheinische Kreis hier in Mainz in Garnison kommen solle, allein es ist solches auch geändert und kommt kein Mann herein, au contraire die hierin gelegene Darmstädter Kompagnie hat Ordre empfangen, den 15. von hier abzumarschiren und zu Costheim zu dem Bataillon, welches selbigen Tag von Gießen da eintreffen wird, zu stoßen, und die Kompagnie, so Ihro kurfürstl. Gnd. wegen der Graffschaft Königstein geben, hat vorgestern auch die erste Marchordre empfangen. Wann sie aber abmarschirt, weiß man noch nicht. Dem jetzigen Concept nach sollen die Kreistruppen, die Postirungen am Rhein halten, der oberrheinische kommt von hier bis Ober-Lahnstein, die Darmstädter 2 Bataillons von Gießheim bis Gernsheim, Ober-Gernsheim fängt der fränkische Kreis an und stößet an selbigen der schwäbische bis Basel. Denen pfälzischen Landen ist von denen Österreichern 300 000 fl. Contribution angefetzt und ist morgen der Termin um. Kurpfalz hat wegen angedrohter Plünderung Oppenheim mit 400 Mann und so noch advenant Kreuznach, Alzey und andere Städte besetzt und Ordre geben, keine bewehrte Mannschaft hinein zu lassen, weswegen die Österreicher jedem pfälzischen Kommando eins von Husaren und Croaten entgegengesetzt; und liegen solche zu Nierstein eine halbe Stunde von Oppenheim, zu Gensingen eine Stunde von Kreuznach, zu Battersheim oder Johannesthal eine halbe Stunde von Alzey, und so fort. Und müssen obgemeldte Städte, worinne die Pfälzischen liegen, die Husaren und Croaten verpflegen und ihnen geben, was sie verlangen, sonst sie mit der Plünderung dräuen. Sie haben auch denen pfälzischen recognosciren reitenden Kommando bedeutet, sie sollen in ihren Ortern bleiben und dergl. nicht mehr probiren, widrigenfalls sie selbige feindlich angreifen würden. Man ist also curios, den Ausgang von dieser Sach zu sehen, zumalen da die pfälzischen Beamte nach Frankfurt kommen müssen und daselbst denen österreichischen Generals die Revenuen ihrer Amter specificiren sollen und noch deswegen droben sind. Zu Raub und Bacharach als 2 Hauptzölle von Kurpfalz am Rheine liegen österreichische Husaren, welche denen pfälzischen Beamten das Zollgeld zwar zahlen und einnehmen lassen, hernach aber solches zu sich nehmen. Ein hiesiger Domherr, so zugleich zu Trier praebendirt und vorgestern hier ankommen, erzählte, daß er mit seinen Augen gesehen, daß einige österreichische Husaren in der Stadt Trier drei Franzosen rencontriret, selbige sogleich niederhauen wollen. Da sie aber sehr um ihr Leben gebeten, hätten sie solche blesirter gefangen genommen und aus der Stadt heraus geführt, über solches Verfahren Ihro kurfürstl. Gnd. zu Trier höchstens beschweret und satisfaction begehret. Briefe von Wschaffenburg melden, daß Ihro kurfürstl. Gnd. den 18. ohnfehlbar wiederum hier anlangen würden. Mainz, den 13. 9^{br} 1745. **Friedrich Graf von Eberstein.**

Nr. 307.

Sire. Vorgestern gegen Abend erhielten die hier bei Mosbach stehende österreichische Troupen ohnvermuthet die Ordre, aufzubrechen und hinaufwärts nach ihren Regimentern zu marchiren, wogegen gestern morgen gleich der Anfang gemacht worden, nicht allein ihre auf beiden Seiten gehabte Tête du pont, sondern auch die auf der Ingelheimer Aue aufgeworfene Schanze zu rasiren und gestern gegen Mittag die Stücke davon abzuführen. Die Cavallerie hat sofort heute Morgen ihren Abmarsch genommen; die Infanterie wird aber erst morgen früh folgen, weil sie mit der Rasirung noch zu thun hat, und heut Nachmittag erst den Anfang zur Abführung ihrer Brück gemacht worden. Eben gestern schickte der zwar noch zu Frankfurt seiende hannöversische General von Sommerfeld einen Brigademajor an unsern Kommandanten, General von Wembold, und bate um die Erlaubnis, daß, weil die Österreicher als heut marschirten, ihre Quartiere aber noch nicht ausgemacht, die hannöversische in 2 Bataillons und 3 Escadrons hier stehende Troupen auf 8 oder 10 Tag, bis sie eigentlich wüßten, wo sie hin sollten, ins Rheingau legen zu dürfen, allwo sie vor ihr baares Geld zehren sollten. Da nun Ihro kurfürstl. Gnd. nicht hier, der General solches vor sich

auch nicht thun konnte, wurde um 10 Uhr deswegen Konferenz gehalten und es ihnen gestattet. Werden sie also morgen ihren Marsch dahin antreten. Sie behalten 300 österreichische Husaren bei sich und erwarten ihr völliges Korps von oben herunter und werden, nachdem sichere Briefe von Frankfurt geben, daß man ihnen Winterquartiere gestatten würde, von hier bis nach Coblenz geletet werden und die Postirungen bis dahin mit versehen. Wie man von österreichischen, heut abmarchirten Offiziers vernimmt, so würden die mehresten österreich. Regimenter von Basel bis an den Neckar zu liegen kommen und dahin die Postirungen versehen. Der Marsch derer Kreistruppen will nach der bekannten Art und Weise langsam von statten gehen und fast gar bis aufs Frühjahr verschwinden. Die Darmstädter Kompagnie, so hier liegt, hatte Ordre, den 15. dieses von hier abzumarschiren und bei Cosheim zum Bataillon zu stoßen, allein den 14. kam Ordre, sie sollten noch hier bleiben, weil man zu Frankfurt mit Regulirung der Winterquartiere noch nicht einig werden könnte, mithin mit der Postirung auch nicht. Die österreichischen Husaren und Croaten, so in der Pfalz gelegen und die pfälzische Kommando observiret, sind alle wieder herüber, und die pfälzische Beamte sind noch zu Frankfurt und wollen zu Gebung der Kontribution im Geringsten nicht verstehen. Ihro kurfürstl. Gnd. werden erst den 8 oder 29. dieses hier eintreffen, weil in Dero Schloßzimmer etwas von der Decke eingefallen und solches nicht eher repariret werden kann. Mainz, den 17. 9^{br} 1745.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 308.

Sire. Der kaiserl. Gesandte Baron von Hagen kam heut 8 Tag des Abends von Frankfurt hier an, hatte den ersten Feiertag Audienz, war den 2. Feiertag mit dem Canzler, Großhofmeister und Obermarschall in Konferenz, welche vermuthlich die Einquartierung und Verpflegung derer österreichischen 2 Regimenter Damnick und Lichtenstein, so in dem Mainzischen liegen, betroffen, bliebe beede Tag an der kurfürstl. Tafel und gieng den 3. Feiertag wieder nach Frankfurt ab. Gedachte 2 Regimenter haben anfänglich vor ihr baar Geld leben sollen, nun aber praetendiren sie ihre Fourage und Verpflegung als eine Schuldigkeit und fangen allerhand Excesse an. Man weiß auch noch nicht, wann und wohin die sämtl. 13 Regimenter, so zwischen dem Neckar und Main kantoniren und bis dato noch von dem Generalfeldzeugmeister Grafen von Seibrock kommandirt werden, marschiren, indem von Seiten des Kreiskonvents zu Frankfurt, als wohin Mittewoch unser Obermarschall Baron von Erthal von Ihro kurfürstl. Gnd. abgeschicket worden, auf ihren Abmarsch sehr gedrungen wird, und des französischen Gesandten Msr. de la Nue Vortrag dafelbst so viel Ingreß gefunden haben solle, daß binnen Kurzem die auf Postirung stehende Kreistruppen ab und nach ihren Ständen zurückgehen würden. Der vorhin hier, bisher aber bei denen Kreisen accreditirt gewesene englische Gesandte Msr. de Burrish ist vorgestern auch wieder hier angelangt, hatte sogleich Audienz, bliebe an der kurfürstl. Tafel und will man, daß derselbe die Versicherung geben, daß die schon 2 Jahre genossene jährl. 8600 Pfd. Sterling Subsidiën fernerhin continuirt und bezahlet werden sollten. Es haben Ihro fürstl. Gnd. zu Würzburg zwei Regimenter denen Holländern zu überlassen sich engagiret; nachdem aber iezo die Liste kommen, was ein Jeder nach Proportion vor Sage bei ihnen haben solle, so findet sich, daß solche schlechter dort, als in ihrem Land stünden, weßwegen Ihro fürstl. Gnd. Anstand nehmen, solche versprochenemachen marchiren zu lassen, und haben eine Estafetta nach dem Haag geschickt mit der Declaration, daß im Fall sie sich wegen des Gehalts nicht bessern würden, sie keinen Mann marchiren ließen. Ihro kurf. Gnd. werden Anfangs künftiges Monats Dero Sommerhaus in Dero Favorite beziehen, zu Ende des Juni aber sich nach Aschaffenburg auf etliche Monat begeben. Mainz, den 16. April 1746.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 309.

Sire. Vergangenen Montag kam der herzogl. zweibrückische Gesandte Hr. von Akenmeyer hier an, um die Lehn zu empfangen. Da solcher aber kein guter

Cavallier, sondern ein Patritius aus Frankfurt, auch nicht in zweibrückischen Diensten engagirt, sondern sich nur diesen Actum zu verrichten vom Herzog ausgebeten, fand solcher erstlich an hiesigem Hof Difficultät, indem ein Cavallier, wann er selbst die Lehn nicht empfangen kann, einen andern guten Cavallier solche Commission übertragen muß; zweitens bei einem solchen Gesandten das Ceremoniel erfordert, daß er durch einen Cavallier mit 6 Pferden abgeholt und vorerst zur Audienz geführt, von dem Hofmarschall und einigen Cavallieren am Wagen empfangen, mit 6 Pferden alsdann zur Lehnempfangniß auf die Regierung, nach abgelegtem Eid aber nur mit 2 Pferden zurück ins Schloß geführt wird, bei der Tafel auch dem Kurfürsten zur rechten Hand in einem Sessel egal dem kurfürstl. sitzt und von einem Cavallier bedient wird, welches man ihm nicht gestatten kann noch will, weßwegen solche Lehnempfangniß aufgeschoben worden, und hoffet man, es werde der Herzog einen andern schicken, wann er nicht haben will, daß es Ihro kurfürstl. Gnd. als eine Verachtung ansehen sollen. Die österreichische Troupen sind in völligem March, hierunter und in die Wetterau zu rücken, und ob es schon heißt, sie würden mit einander in Brabant marchiren, so wollen doch Einige gewiß glauben, daß 13 Regimenter mit Nächtem ein Lager bei dem mainzischen Städtlein Höchst formiren und da stehen bleiben würden, diejenige aber, so nach Brabant marchiren, andre oben herabkommende österreichische Regimenter wären, welcher Meinung der österreichische General von Erbefeld, so zu Hochheim eine Stunde von hier im Quartier liegt und am Donnerstag mit seiner Gemahlin hier bei Hof speisete, mit ist. Mainz, den 30. April 1746.

Friedrich Graf von Eberstein.

Nr. 310.

Sirr. Die österreichische Troupen haben nun vergangenen Donnerstag und Freitag das Erzstift völlig geräumt und sind nach Heilbrun marchirt, haben aber überall ein garstig Lob und viele Schulden hinterlassen, ja noch zuletzt die vacanten rationes mit großer Brutalität von denen Bauern exequirt. Und ob schon der hier in der Nähe gelegene General von Erbefeld, welchem von hiesigem Hof viele Höflichkeit gesehen, versprochen, alle Excesse abzustellen, so ist er doch derjenige gewesen, durch dessen Ordre noch die vacanten Portiones unbarmherzig erpreßet worden. Es ist zwar an sich selbst ihnen nicht zu verargen, daß sie nehmen, was sie kriegen können, indem die meisten Offiziers in 12 und mehr Monaten keinen Kr. Sarge bekommen, der arme Landmann aber ist zu bedauern, wo sie hinkommen. Von vorgestern Abends nach 9 Uhr bis gestern Morgen haben wir hier ein Gewitter in das andre gehabt, welches man bei Menschen Gedanken so nicht gehöret und nicht anders war, als wenn der jüngste Tag kommen sollte. Es hat dabei Schloßen geworfen wie Taubeneier und noch größer und dadurch in der Stadt sehr großen Schaden an Fenstern gethan, auf dem Land aber den Weinstock und Früchte auf viele Stunden den gestrigen eingelaufenen Berichten nach fast gänzlich ruiniret. Mainz, den 29. Mai 1746.

Friedrich Graf von Eberstein.

Wolf Dietrich,

Stifter der 1824 erloschenen Wolf-Dietrich'schen Branche,

geb. 17. März 1681 auf Neuhaus, † 21. Nov. 1742 zu Harzgerode (wohin er von Schönewerda gereist war, seinen Bruder Anton Gottlob zu besuchen), beigesetzt zu Rotha 23. ej. (des 1717 † Christian Ludwig v. C. und der 1720 † Eleonore Sophie geb. v. Werthern 2r Sohn), Herr auf Gehofen und Domsen, kursächs. Hauptmann.

Berm. 1. Juli 1714 mit Sophia Elisabeth (geb. 2. Juni 1692, † 14. Sept. 1738 zu Gehofen), des Heinrich Friedrich v. Rockhausen auf Domsen, Jaucha, Schieben und Kirchscheidung und der Christina Sophia geb. v. Zschepliz a. d. H. Domsen Tochter.